# Deutsche dendrologische Gesellschaft.

Der Kongrefs der Koniferen-Kenner und -Züchter hat nunmehr seit sechs Jahren seine Thätigkeit entfaltet und wenn er sich auch nicht mit grofsen, Epoche machenden Erfolgen brüsten kann, so hat er doch mindestens das Eine erreicht, dafs man jetzt in ganz Deutschland, ja vielfach in anderen Ländern, die Nadelhölzer gleichmäfsig benennt und dafs man sich auch klar mit dem Auslande, besonders mit England, verständigen kann.

Das Beispiel des Deutschen Koniferen-Kongresses hat Nachfolge durch die Royal-Horticultural-Society gefunden. Dieselbe hat auch die Nomenclaturfrage in die Hand genommen und in ihren Drucksachen des verflossenen Jahres eine Liste aller in England kultivierten Koniferen mit Namen und Synonymen herausgegeben.

Im wesentlichen stimmen die englischen Feststellungen mit den unsrigen überein. Einzelnheiten zu behandeln oder gar zu kritisieren, ist hier nicht der geeignete Platz.

An den Vorsitzenden des Deutschen Koniferen-Kongresses und seiner ständigen Kommission, Hofmarschall *von St. Paul*, zu Fischbach in Schlesien, trat nun im vorigen Jahre von mehreren Seiten der Wunsch heran, die bisherige Organisation und ihren Zweck zu erweitern. Man wünschte nicht nur das einseitige Interesse für die Koniferen zu fördern, sondern die gesamten Holzgewächse: Bäume und Gesträuche, welche sich für Deutschland eignen könnten, in den Kreis der Arbeit und des Interesses zu ziehen. Die Fachpresse nahm sich der Sache an und nachdem Herr *von St. Paul* zugesagt hatte, die Organisation versuchen zu wollen, gründete eine Versammlung von etwa vierzig Interessenten im April 1892 in Karlsruhe die Deutsche dendrologische Gesellschaft und wählte Herrn *von St. Paul* zum Präsidenten. Der bisherige ständige Ausschufs des Koniferen-Kongresses wurde beauftragt, das Weitere zu veranlassen.

In Deutschland schreiten solche Sachen langsam fort — es giebt schon der Vereine zu viel — so ist das Jahr 1892 über die erste Organisation dahingegangen, so dafs wir unsern Mitgliedern heute erst unser erstes bescheidenes Flugblatt vorlegen können.

Wir lassen hier zunächst unser provisorisches Statut, die Namen des Vorstandes, des Ausschusses und unsere Mitgliederliste folgen.

Wir haben es vermieden, mit der grofsen Werbetrommel durch das Land zu ziehen, denn wir streben nur nach solchen Mitgliedern, die ein warmes Interesse für die Baumzucht haben. Aber wir möchten es jedem

unserer Mitglieder doch auf das dringendste ans Herz legen, in seinen Kreisen unsere Bestrebungen bekannt zu machen und uns Mitglieder zuzuführen, damit unsere Gesellschaft nicht schlafen gehe, sondern grüne und blühe.

---

## Entwurf zu dem Statut der Deutschen dendrologischen Gesellschaft.

### Zweck.

§ 1.

Die Deutsche dendrologische Gesellschaft hat den Zweck, Bäume und andere Gehölze kennen zu lernen, auf ihren Nutzen und Zierwert zu prüfen, sowie die Kenntnis und den Anbau der geeigneten Formen in Deutschland zu verbreiten.

§ 2.

Zu diesem Zweck sollen Arborete, dendrologische Gärten und Versuchsstationen in möglichst verschiedenen Lagen des Landes gefördert, sowie Sämereien beschafft und Pflanzen herangezogen, verteilt oder besorgt werden.

Den wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsreisen auf dem Felde der Dendrologie soll eine besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung zu Teil werden.

Die Arbeiten der Gesellschaft werden durch den Druck zur Kenntnis der Mitglieder gelangen.

### Mitgliedschaft.

§ 3.

Die Mitgliedschaft wird durch Vorausbezahlung des Jahresbeitrages von mindestens 5 Mark erworben.

Der Vorstand kann die Aufnahme eines Mitgliedes (wegen Bescholtenheit, Konkurs oder aus anderen gewichtigen Gründen) ablehnen. Gegen einen ablehnenden Bescheid des Vorstandes kann Einsprache bei dem Ausschusse erhoben werden. Der Bescheid desselben ist endgiltig. Ehrenmitglieder sind nicht zur Zahlung von Beiträgen verpflichtet.

### Organisation.

§ 4.

Die Gesellschaft verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig durch

die General-Versammlung,
den Ausschufs und
den Vorstand.

Der Vorstand besteht aus einem Präsidenten, einem oder mehreren Vizepräsidenten und einem Schriftführer; er leitet die Arbeiten der Gesellschaft nach aufsen.

Der Schriftführer kann für seine Mühewaltung ein Honorar erhalten.

§ 5.

Die Thätigkeit des Vorstandes wird durch den Ausschufs unterstützt.

Derselbe besteht aus 7 bis 21 Mitgliedern, welche hauptsächlich die Aufgabe haben, die Gesellschaft in ihren Bezirken zu organisieren und zur Geltung zu bringen. So lange die Zahl 21 nicht erreicht ist, hat der Vorstand die Pflicht, geeignete Ausschufsmitglieder ausfindig zu machen und zu bestellen.

§ 6.

In jedem Kalenderjahr soll einmal eine General-Versammlung abgehalten werden, wenn möglich im Anschlusse an eine gröfsere Ausstellung etc.

§ 7.

In der General-Versammlung wird der Geschäfts-Bericht vom Vorstande erstattet und Rechnung gelegt. Die Versammlung wählt den Vorstand, den Ausschufs und zwei Rechnungs-Revisoren für die Dauer der nächsten Geschäftsperiode.

Die Wahlen erfolgen durch absolute Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los, durch die Hand des Vorsitzenden gezogen.

§ 8.

Der Beratung und Beschlufsfassung der General-Versammlung sind aufser den Wahlen und der Rechnungsabnahme noch vorbehalten:

1. Ernennung von Ehrenmitgliedern,
2. Wahl des nächtsjährigen Versammlungsortes,
3. Erledigung der mindestens zwei Monate vorher bei dem Vorstande eingegangenen Anträge.
4. Statuten-Änderungen.

§ 9.

Der Jahresbeitrag ist spätestens im April an den Schriftführer zu entrichten. Vom 1. Mai an wird derselbe durch Postauftrag erhoben.

§ 10.

Der Austritt aus der Gesellschaft ist vor dem 1. Dezember dem Vorstande schriftlich anzuzeigen. Andernfalls bleibt die Verpflichtung zur Zahlung des nächsten Jahresbeitrages bestehen.

§ 11.

Die Korrespondenz der Mitglieder ist nach ihrer Wahl an den Präsidenten oder Schriftführer zu richten.

---

## Der Vorsitzende der Deutschen dendrologischen Gesellschaft

**von St. Paul,**

Hofmarschall a. D., Fischbach in Schlesien.

## Vice-Präsidenten:

Professor Dr. **L. Dippel,** Direktor des botanischen Gartens zu Darmstadt.

Professor Dr. **A. Engler,** Direktor des botanischen Gartens zu Berlin.

Professor Dr. **E. Pfitzer,** Direktor des botanischen Gartens zu Heidelberg.

## Geschäftsführer:

**L. Beissner,**

Königl. Garteninspektor am botanischen Garten zu Poppelsdorf bei Bonn.

## Mitglieder des Ausschusses:

Dr. *C. Bolle*, Gutsbesitzer, Scharfenberg bei Tegel bei Berlin. *G. Eichler*, Garteninspektor, Wernigerode. *Fiesser*, grofsherzogl. Hofgärtner, Baden-Baden. *Otto Froebel*, Baumschulenbesitzer, Zürich-Riesbach. *F. Goeschke*, königl. Garteninspektor, Proskau bei Oppeln. *Graebener*, grofsherzogl. Hofgärtner, Karlsruhe in Baden. *von Homeyer*, Rittergutsbesitzer auf Murchin, Neu-Vorpommern. *H. Kaysing*, Regierungs- und Forstrat, Strafsburg i/E. Dr. *Kienitz*, königl. Forstmeister, Chorin. *Kirchhoff*, fürstl. Hofgärtner, Donaueschingen. *Rüppell*, Baumschulenbesitzer, Berge-

dorf bei Hamburg. *Schelle*, Universitätsgärtner, Tübingen. Dr. *Schwappach*, königl. Forstmeister und Professor, Eberswalde. Graf *Schwerin*, auf Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde (Anhalter-Bahn). *A. Siebert*, Direktor des Palmengartens Frankfurt a/M. *F. Späth*, königl. Ökonomierat und Baumschulenbesitzer, Rixdorf bei Berlin. Dr. *C.* Freiherr *von Tubeuf*, Privatdozent an der Universität München. *Vetter*, königl. Hofgartendirektor, Sans-Souci bei Potsdam. *H. Zabel*, königl. Gartenmeister, Hann.-Münden.

## Mitgliederliste:

*Aschke, P.*, Gasdirektor, Grünberg (Schlesien).
*Behnsch, R.*, Baumschulenbesitzer, Dürrgoy bei Breslau.
*Beifsner, L.*, königl. Garteninspektor, Poppelsdorf bei Bonn.
*Beithner, K.*, Stadtgärtner, Bonn.
*Blasius, W.*, Prof. Dr., Direktor des botan. Gartens in Braunschweig.
*Böhme, Fr.*, Obergärtner, Hohenkreuz bei Esslingen.
*Böttcher* und *Völker*, Samenhandlung, Grofs-Tabarz (Thüringen).
*Bolle, C.* Dr., Gutsbesitzer, Scharfenberg bei Tegel bei Berlin.
*Carstens, C. F.*, Konsul Dockenbuden bei Blankenese (Holstein).
*Dippel, L.*, Prof. Dr., Direktor des botan. Gartens, Darmstadt.
*Dippel, Günther*, Leipzig, Sternwartenstr. 38 II.
*Echtermeyer, Th.*, Obergärtner u. Lehrer an der Gartenbauschule Waedesweil (Schweiz).
*Eichler, G.*, Garteninspektor, Wernigerode a/Harz.
*Einbeck*, Stadt.
*Engler, A.*, Geheimrat Prof. Dr., Direktor des botan. Gartens, Berlin.
*Ernst* und *von Spreckelsen*, Samenhandlung, Hamburg.
*Eulefeld, R.*, königl. Hofgärtner, Georgengarten Hannover.
*Finken*, Direktor der Gartenbaugesellschaft Flora in Köln.
*Fintelmann, G. A.*, königl. Hofgärtner Wilhelmshöhe bei Cassel.
*Fiesser*, grofsherzogl. Hofgärtner, Baden-Baden.
*Forstlicher Leseverein Heidelberg*, Vorstand Oberförster Obermeyer.
*Fröbel, Otto*, Kunst- und Handelsgärtnerei, Zürich-Riesbach.
*Funke, F.*, Stadtgärtner, Erlangen.
*Garcke*, Prof. Dr., Berlin SW., Gneisenaustr. 20.
*Geissler, M.*, Inspektor des botan. Gartens, Görlitz.
*Goeschke, F.*, königl. Garteninspektor, Proskau bei Oppeln.
*Graebener*, grofsherzogl. Hofgärtner, Karlsruhe.
*Grofsheim, W.*, königl. Hofgärtner, Celle, Prov. Hannover.
*Grofsherzoglich Badisches Ministerium des Innern*, Karlsruhe.
*Grofsherzoglich Badische Gartendirektion*, Karlsruhe.
*Grube, H.*, Stadt-Gartendirektor, Aachen.
*Gugelmeyer, K.*, Vorstand des Gartenbauvereins Mosbach (Baden).
*Haage & Schmidt*, Samenhandlung, Erfurt.
*Hassenstab-Schiffner*, Dr. jur., Wien II. 2. Caerninplatz 7.
*Held, W.*, grofsherzogl. Oberförster a. D., Bretten (Baden).
*Hellmers, E.*, Rentier, Bonn, Coblenzerstr. 134.
*Helm's Söhne*, königl. Hoflieferanten, Gross-Tabarz (Thüringen).
*Henkel, H.*, Kunst- und Handelsgärtner, Darmstadt.
*Herder*, Dr. *F. G. von*, k. russ. Hofrat, Grünstadt (Rheinpfalz).
*Hillebrecht*, Stadtgärtner, Düsseldorf.
*Homeyer von*, Rittergutsbesitzer auf Murchin, Neu-Vorpommern.
*Kaysing, H.*, Regierungs- und Forstrat, Strafsburg i/E., Münstergasse 1. 3.
*Kienitz*, Dr., königl. Forstmeister, Chorin.
*Kirchhoff*, fürstlicher Hofgärtner, Donaueschingen.

*Kierski, Rud.*, Inspektor der städtischen Friedhöfe, Potsdam.
*Kittel*, Friedhofsinspektor, Düsseldorf-Derendorf.
*Klett, A.*, grofsherzogl. Hofgärtner, Schwerin i./M.
*Kneiff, C.*, Kunst- und Handelsgärtner, Nordhausen.
*Köhne, E.*, Professor Dr., Friedenau-Berlin, Kirchstr. 5.
*Königlich Preufsische Regierung-Arnsberg.*
*Königlich Preufsische Regierung-Düsseldorf.*
*Königlich Württembergische Landwirtschaftl. Akademie Hohenheim.*
*Königliche Lehranstalt* für Obst- und Weinbau, Geisenheim.
*Kühne*, königl. Hofgärtner, Brühl.
*Landau, Eugen*, Generalkonsul, Berlin, Wilhelmstr. 70 b.
*Lorey, T.*, Dr. Prof. d. Forstwissensch., Tübingen.
*Martius, Götz*, Professor Dr., Bonn, Coblenzerstr. 93.
*Möller, L.*, Redakteur der deutschen Gärtnerzeitung, Erfurt.
*Müller, H.*, Baumschulenbesitzer, Langsur bei Trier.
*Müller, H.*, Oberförster, Wiesenburg i. d. Mark.
*Ohrt, C.*, Parkdirektor, Bremen, Bürgerpark.
*Ordnung*, fürstl. Obergärtner, Eisenberg-Böhmen.
*Palmengarten-Gesellschaft*, Frankfurt a/M.
*Parey, Paul*, Verlagsbuchhändler, Berlin.
*Pauly, Albert*, Obergärtner, Oberursel a/Taunus.
*Peterssen*, Dr. phil., Berum bei Hage, Ostfriesland.
*Pfitzer, E.*, Hofrat Prof. Dr., Direktor des botan. Gartens, Heidelberg.
*Rall, W.*, Baumschulenbesitzer, Eningen bei Reutlingen.
*Rees, M.*, Prof. Dr., Direkt. d. bot. Gart. Erlangen.
*Rehder, A.*, Obergärtner im botan. Garten, Göttingen.
*Reimers, Th.*, Garteninspektor, Ottensen bei Hamburg.
*Rettig, E.*, Inspektor d. bot. Gartens, Jena.
*Reuter, A.*, königl. Hofgärtner, Pfaueninsel bei Potsdam.
*Reuter, A.*, in Firma Dahs und Reuter, Baumschulenbesitzer, in Jüngsfeld bei Oberpleis (Rheinprovinz).
*Rüppell, J.*, Baumschulenbesitzer, Bergedorf bei Hamburg.
*Schelle*, königl. Universitätsgärtner, Tübingen.
*Schiebler, L.*, Baumschulenbesitzer, Celle, Hannover.
*Schiffner, R.*, Privatier, Wien II. 2. Caerninplatz 7.
*Schinabeck, J.*, Oberbaumschulgärtner, Weihenstephan bei Freising.
*Schoch, G.*, Stadt-Gartendirektor, Magdeburg, Wasserstr. 3.
*Schwappach*, Dr., königl. Forstmeister und Professor, Eberswalde.
*Schwerin*, Graf *von*, auf Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde.
*Seehaus*, Rittergut Matschdorf, Frankfurt a/O.
*Sennholz, G.*, Stadtgärtner, Wien III. Heumarkt.
*Settegast, H.*, Dr., Direktor der Gärtnerlehranstalt Köstritz.
*Siebert, A.*, Direktor des Palmengartens Frankfurt a/M.
*Siesmayer, Philipp*, Gartenbau-Techniker, Frankfurt a/M.-Bockenheim.
*Späth, F.*, königl. Ökonomierat und Baumschulenbesitzer, Rixdorf-Berlin.
*Spee, Franz* Graf *von*, auf Heltorf bei Grofsenbaum.
*Sprengel*, königl. Forstmeister, Bonn, Beethovenstr. 34.
*Sprenger, C.*, San Giovanni a Teduccio bei Neapel.
*Stahl, E.*, Prof., Direktor des botan. Gartens, Jena.
*Steiner, K.*, Geheimrat Dr., Stuttgart, Kanzleistr. 32.
*St. Paul, von*, Hofmarschall a. D., Fischbach (Schlesien).
*Strasburger, E.*, Geheimrat Prof. Dr., Direktor des botan. Gartens, Bonn.
*Tiele-Winckler, von*, Oberst, Miechowitz, Ober-Schlesien.

*Tubeuf*, Freiherr *von*, Dr. Privatdozent an der Universität München.
*Urban, J.*, Professor Dr., Friedenau bei Berlin.
*Velten, C. F.*, königl. Ökonomierat, Kunst- und Handelsgärtner, Speier.
*Vetter*, Hofgartendirektor, Sans-Souci bei Potsdam.
*Volkart, Geo. G.*, Kaufmann, Winterthur (Schweiz).
*Weisser, Herm.*, k. k. Professor, Saaz (Böhmen).
*Wendland, H.*, Oberhofgärtner Herrenhausen, Hannover.
*Wilamowitz-Möllendorf*, Graf auf Schloſs Gadow bei Lanz, Rgb. Potsdam.
*Winkler, Fr.*, Obergärtner zu Seetz bei Baltischport Ehstland (Russland).
*Wittmack, L.*, Geheimrat Prof. Dr., Berlin N., Invalidenstr. 42.
*Zabel, H.*, königl. Gartenmeister, Hann.-Münden.

## Was will die dendrologische Gesellschaft?

Wir kennen ja unsere Bäume und wissen, wie sie heiſsen!

Nein! Wir kennen sie nicht hinreichend und in allen Gauen unseres Vaterlandes giebt es für dieselben Bäume so verschiedene Lokalnamen, daſs es sehr schwer ist, sich zu verständigen.

Wenn ein Berliner und ein Schlesier zum Beispiel über „Fichtenholz“ sprechen, so meinen sie, ehe eine Verständigung stattgefunden hat, das Holz verschiedener Bäume. Der Gegenstand ist doch wohl trivial genug und die Entfernung auch nicht groſs, aber doch herrscht a priori keine Klarheit über das, was mit dem einfachen Worte „Fichtenholz“ gemeint ist.

Kommt man nach Süddeutschland, so heiſst es wieder anders. Mit der Kenntnis der Eigenschaften unserer gewöhnlichsten Bäume ist es noch weniger gut bestellt, als mit deren Benennung.

Wie viele Menschen, die wirklich in ihrem innersten Herzen wahre Baumfreunde sind, das heiſst, eine reine Freude an Gottes Schöpfung in dieser Richtung haben, stehen ratlos da, wenn ihnen das glückliche Los zu teil wird, ein Stückchen Erde in einen Garten umschaffen zu können Sie wissen nicht, sollen sie Eschen, Ahorn, Linden oder Eichen pflanzen. Auch was von Gesträuchen für ihre Lage und für ihren Boden sich eignet, wissen sie nicht.

Wir wollen ihnen helfen.

Die dendrologische Gesellschaft will, zunächst unter ihren Mitgliedern und durch diese in weitesten Kreisen, die Kenntnis aller für Deutschland brauchbaren Bäume und Gehölze verbreiten.

Die Gelehrten der Gesellschaft, die Gärtner wie Forstleute der Gesellschaft und andere kenntnisreiche Männer wollen ihr Wissen untereinander austauschen und in eine Form zu bringen suchen, in der es der Allgemeinheit nützt.

Wir wollen das schöne und das nützliche Alte, was wir schon in reichem Maſse besitzen, richtig beleuchten und bekannt machen.

Wir wollen aus der weiten Welt das zusammentragen, was von Landsleuten oder anderen dort aufgefunden wird und Wert für Deutschlands Gärten, Deutschlands Forsten, zu haben scheint.

Wir wollen es gewissenhaft prüfen und unsere Erfahrungen bekannt machen.

Wir wollen interessante Mitteilungen über Bäume und Gehölze im Inlande und Auslande sammeln und sie, zunächst für unsere Mitglieder, verarbeiten, so dafs sie auf diesem Wege ganz Deutschland zu gute kommen.

Wo unser Rat in Anspruch genommen wird, wollen wir ihn gern erteilen und kann ihn der Einzelne nicht sofort geben, so wird Umfrage unter den Mitgliedern gehalten werden.

Unsere Zwecke wollen wir erreichen durch Förderung geeigneter Anpflanzungen und durch Mitteilungen in geeigneten Zeitschriften.

Zunächst haben wir die Form eines Flugblattes gewählt, welches unseren Mitgliedern zugehen und mehreren Fachzeitschriften beigelegt werden soll.

Da wir in Deutschland noch keine Centralstelle für den Austausch alles Wissenswerten in der Baum- und Gehölz-Kunde haben, so hofft unsere Gesellschaft, sich ein Feld der Thätigkeit gewählt zu haben, auf dem sie nützen kann.

---

**Phellodendron amurense** Rupr. Der Korkbaum vom Amur.

Herr Dr. *Mayr* hat in seiner Broschüre: „Aus den Waldungen Japan's“*) unter anderem auch Phellodendron amurense zu Anbauversuchen in Deutschland empfohlen. Dieser, zu den Therebinthaceen gehörige Baum erreicht noch in der Buchenregion des nördlichen Japan ansehnliche Dimensionen und zeigt eine auffallend reiche Korkbildung der Rinde, so dafs die Vermutung nahe liegt, es möchte sich Phellodendron ähnlich wie die Korkeiche zur Korkgewinnung benutzen lassen.

Bereits im Jahr 1890 habe ich von Herrn Dr. *Mayr* eine kleine Quantität Samen hiervon erhalten und im hiesigen Forstgarten ausgesäet. Der Samen ist reichlich gelaufen, die Pflänzchen blieben im ersten Jahr sehr klein, desgleichen auch im zweiten Jahr, wahrscheinlich weil ihnen der ursprünglich angewiesene Standort zu schattig war.

Im Frühjahr 1892 habe ich die Pflanzen auf zwei Beete anschulen lassen, von denen das eine im vollen Lichte, das andere im Seitenschatten gegen Westen liegt. Hier zeigte sich nun ein ziemlich auffallender Unterschied in der Entwickelung. Auf dem erstgenannten Beet wuchsen sie ungemein üppig und kräftig, und erreichten eine durchschnittliche Länge von 30 cm, während diese beim Verschulen höchstens 5 cm betragen hatte. Das zweite Beet blieb hingegen erheblich zurück, die Pflanzen sind nicht alle gleichmäfsig entwickelt und haben eine mittlere Länge von nur ca. 20 cm. Der Boden ist auf beiden Beeten ein humoser Sandboden.

Gegen Witterungseinflüsse hat sich Phellodendron amurense bisher unempfindlich gezeigt und die beiden ersten Winter ohne jede Decke sehr gut ausgehalten.

---

*) München 1891.

Unter diesen Umständen dürfte diese Holzart zu weiteren Versuchen zu empfehlen sein, jedoch nur auf Standorten, wo ihr voller Licht- und Wärmegenufs zu teil wird.

Eberswalde, 7. Januar 1893. Dr. *Schwappach.*

---

Professor *C. S. Sargent* vom Arnold Arboretum schreibt mir, er habe bei seiner letzten Reise in Japan (Herbst 1892) manche interessante Gewächse aufgefunden, unter anderem einige in Europa gänzlich unbekannte Ahorne.

Acer Nikkoënse ist nach Herrn *Sargent* im Herbst schöner als irgend ein anderer japanischer Ahorn. Das will gewifs viel sagen.

Eine zweite Art ist Acer Miyabeï von der demnächst eine Abbildung in Garden and Forest erscheinen wird. *v. St. Paul.*

---

Disanthus cercidifolia, ein sehr interessanter Baum resp. Strauch aus Japan, ist in Nord-Amerika eingeführt worden und man hofft, dafs er in Neu-England hart sein werde. Kann irgend eins unserer Mitglieder Näheres über die Pflanze mitteilen? v. *St. Paul.*

---

## Die kalifornische Trauer-Fichte (Weeping spruce).

Nach Mitteilungen in Garden and Forest Vol. V. 1892 S. 591 haben die Herren *Douglas*, Vater und Sohn, auf dem Gipfel des Siskiyou-Gebirges in Nord-Kalifornien die Standorte der Trauer-Fichte, Picea Breweriana Wats. aufgesucht. Von Grant's Pafs in Oregon aus wurde die Expedition zu Pferde unternommen. Zuerst fanden die Reisenden etwa 60 zerstreut stehende Bäume, die eine Höhe bis $7\frac{1}{2}$ m erreicht hatten, in dieser Gröfse fangen die Bäume an, Zapfen zu tragen, aber es ergab sich, dafs die meisten Bäume unter 15 m sehr unausgebildete Samen hatten. Die Zapfen von 6 bis 8 cm Länge, von schöner purpurrötlicher Färbung safsen meist im höchsten Wipfel und an den Enden der obersten Äste. Über die Schönheit der Picea Breweriana ist *Douglas* ganz entzückt, die Bäume zeigen die Trauer-Fichtenform, hoch und symmetrisch mit wagerechten Ästen und eine schöne grüne Färbung. Sie haben im allgemeinen das Ansehen einer gut gewachsenen europäischen Fichte, aber die eigenartige Schönheit liegt in ihren langen, biegsamen, hängenden Zweigen, welche an den älteren Bäumen von den Ästen 2 bis $2\frac{1}{2}$ m lang senkrecht herunterhängen und dabei nicht dicker als ein Bleistift sind. Von herrlicher Anmut bei stillem Wetter sieht man ihre charakteristische Eigenart nur, wenn die langen, lenksamen Zweige im Sturme flattern, oder von einer leichten Brise wellenförmig bewegt werden. Die Rinde dieser Fichte ist dünn, glatt und von rötlicher Farbe, das Holz ist weifs und sehr zähe. Gemischt mit Weifstannen und Weihrauch-Cedern fanden sich Bäume von 27 m Höhe und gegen 90 cm Durchmesser, $2\frac{1}{4}$ m über dem Boden gemessen, weiter unten zeigten die Bäume eine bedeutendere Dicke. Der stärkste Baum mafs 37 m Höhe bei gleicher Stärke. Der junge *Douglas* sammelte 360 kg Zapfen und rechnet aus denselben über 9 kg schönen, reinen Samen zu gewinnen, den ersten Samen, welcher wohl bisher gesammelt worden ist. Weiter fand derselbe noch einen weiteren Bestand von 20 Bäumen, aber an beiden Standorten nur sehr wenige Sämlinge. An beiden Standorten wuchsen die Bäume an der Nordseite der höchsten Gipfel, wo der Schnee $4\frac{1}{2}$ bis 6 m hoch liegt, und *Douglas* glaubt daher, dafs die Trauerfichte in den meisten Gegenden des Ostens hart sein wird. Nach *Odrin Russells* Angaben fand

*Douglas* im Küstengebirge in Oregon zwischen Canon Creek und Fiddleis Gulch auch die Trauerfichte, welche damit wohl zuerst in Oregon nachgewiesen ist. *O. Russell* berichtete ferner, dafs etwa ein Dutzend Stämme an der Quelle des Sucker Creek in den Siskiyous bekannt seien. Da die Bäume in so bedeutenden Höhenlagen aufgefunden worden sind, dürfen wir hoffen, dafs diese herrliche Fichte auch in Deutschland aushält, besitzen wir doch völlig winterharte Douglastannen aus Samen, die in diesen Gegenden gesammelt wurden. Möchten daher recht bald Saatgut resp. Sämlinge auch hei uns eingeführt werden!

Anmerkung von *H. Zabel*:
Sollte Picea Breweriana nicht auch im nordkalifornischen Shasta-Gebirge vorkommen? Die Beschreibung, welche *G. Engelmann* in Bot. of Californ. II. S. 122 (1880) von einer dort gefundenen, in Zapfen noch nicht bekannten Fichte mit sehr langen, schlanken und hängenden unteren Zweigen giebt und für welche er, wenn sie sich nicht als eine Gebirgsform der Picea sitchensis erweisen sollte, den Namen Picea pendula vorschlägt, könnte sich auf die Trauerfichte beziehen.

---

## Bitte an unsere Mitglieder und an alle Baumfreunde.

Um das Interesse für alles, was Baumkunde anlangt, mehr und mehr zu erwecken und zu pflegen, ist es dringend erwünscht, dafs jeder, der Bäume, überhaupt Gehölze, liebt, pflanzt und pflegt, seine Erfahrungen nach jeder Richtung hin mitteile und somit zum Gemeingut mache.

Jede, auch die kleinste Mitteilung ist willkommen, denn sie regt andere an, auch anzugeben, was sie erfahren und durch reges Zusammenarbeiten wird das erreicht, was wir anstreben wollen, nämlich einen thatkräftigen Verein, der seine Aufgabe recht erfafst und mit seinen Arbeiten wirklichen Nutzen stiftet!

Da sind es die Männer der Wissenschaft, die so manche Frage, die in der Praxis auftaucht, entscheiden müssen, die dem Praktiker nach den verschiedensten Richtungen hin beratend zur Seite stehen. Die Praktiker tauschen ihre Erfahrungen in der Gehölzzucht und Pflege, wie über Verwendung, Zier- und Nutzwert, aus, neue Einführungen, neue in Kultur gewonnenen Formen werden besprochen. Besonders willkommen sind auch die Mitteilungen, an welchen Orten sich seltenere Gehölze in hervorragend starken Exemplaren befinden.

Es werden nicht nur die Baumschätze bekannt, welche wir in unserem Vaterlande noch ungekannt gewifs so reichlich besitzen, sondern durch Mitteilungen über Höhenlage, klimatische, Standorts- und Bodenverhältnisse würden wir die wichtigsten Fingerzeige für fernere Kulturen erhalten!

Möchten daher die Mitteilungen in obigem Sinne recht umfassend an den Geschäftsführer Garteninspektor *L. Beifsner* in Poppelsdorf bei Bonn eingesandt werden, damit wir im stande seien, unsere periodisch erscheinenden Flugblätter immer interessanter, immer belehrender gestalten zu können.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Beschaffung zuverlässig echten Saatgutes. Oft ist die Wichtigkeit betont worden, dasselbe für ausländische Gehölze aus solchen Lagen zu beziehen, welche in klimatischer Hinsicht möglichst unseren Verhältnissen nahe kommen. Sind also die Gegenden im allgemeinen wärmer, so sollte das Saatgut möglichst aus den höchsten rauhesten Lagen des betreffenden Landes bezogen werden, da wo die gewünschten Gehölze sich noch normal entwickeln. Einzelne Herren haben ihren Beistand in dieser Hinsicht in bereitwilligster Weise zugesagt und wir sprechen die Bitte aus, dafs jeder in seinen Kreisen im In- wie Auslande mit dafür sorge, dafs wir in den Stand gesetzt werden, an unsere Mitglieder Saatgut resp. Pflanzenmaterial zu verteilen, um in den verschiedensten Gegenden und Lagen unseres Vaterlandes Anbauversuche machen zu können.

Ferner noch die Bitte an alle Besitzer von selteneren Koniferen, dem

Geschäftsführer der dendrologischen Gesellschaft Zapfen mit Zweigen zugehen zu lassen, um nach und nach den von verschiedenen Seiten geäufserten Wunsch zu verwirklichen, eine richtig bestimmte Zapfensammlung zur Belehrung der Mitglieder zusammenzubringen, welche bei Versammlungen auszustellen wäre.

Vielleicht unterziehen sich auch Besitzer reicher Sammlungen von Laubgehölzen der Mühe, nach und nach ein richtig bestimmtes Herbarium zu schaffen, welches ja ebenso wichtig für die Gesellschaft ist. Hier kann auch nur ein allseitiges gemeinsames Arbeiten zum Ziele führen, und gerade der genaue Vergleich der verschiedenen Einsendungen ist am besten geeignet, eine richtige Bestimmung der Gehölze zu ermöglichen.

Alle unsere Mitglieder, die nicht nur in Deutschland, sondern auch über dessen Grenzen hinaus in benachbarten und befreundeten Ländern bereits vertreten sind, werden es sich ja angelegen sein lassen, die gute Sache nach jeder Richtung hin zu fördern, besonders auch dadurch, dafs sie recht eifrig im Werben neuer Mitglieder sind, da wir nur in gröfserer Gemeinschaft darauf rechnen können, unsere Zwecke zu erreichen. Zumal hoffen wir, dafs unsere verehrten Ausschufsmitglieder in ihren Bezirken nicht verfehlen, die regste Thätigkeit zu entfalten.

Schliefslich noch die geschäftlichen Mitteilungen, dafs alle bis jetzt eingezahlten Beiträge für das Jahr 1893 gelten, die noch ausstehenden Beiträge wolle man möglichst bald einsenden. Für Monat September 1893 ist in Mitteldeutschland eine Versammlung geplant, Ort und Zeit werden rechtzeitig mitgeteilt werden.

Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrafse.

**Handbuch der Nadelholzkunde.**

Systematische Beschreibung, Verwendung und Kultur der

**Freiland-Coniferen.**

Für Gärtner, Forstleute und Botaniker

bearbeitet von **L. Beissner,**

Kgl. Garteninspektor am botanischen Garten der Universität Bonn.

*Mit 138 nach der Natur gezeichneten Abbildungen. Gebunden, Preis 20 M.*

**Handbuch der Laubholzkunde.**

Beschreibung der in Deutschland heimischen und im Freien kultivierten Bäume und Sträucher.

Für Botaniker, Forstleute und Gärtner

bearbeitet von **Dr. Leopold Dippel,**

Professor der Botanik in Darmstadt.

Erster Teil: **Monocotyleae und Sympetaleae der Dicotyleae. I.**

*Mit 280 Originalabbildungen. Preis 15 M.*

Zweiter Teil: **Choripetalae der Dicotyleae.**

*Mit 270 Originalabbildungen. Preis 20 M.*

Der dritte (Schlufs-) Teil erscheint demnächst.

**Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.**

Druck von Hermann Beyer & Söhne in Langensalza.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren der Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Artikel/Article: Deutsche Dendrologische Gesellschaft. 1-10